

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 21. 6. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 21. Juni.

Mein lieber Freund,

Wir haben heut hier telegraphisch die Kunde erhalten, daß Du aus dem Offizierf-
tande geftrichen bist. Es ist Ich weiß, es wird Dir schrecklich fein, daß Du künftig
den bewaffneten Schaaren nicht als Heerführer voranziehen sollst, aber Du wirst
das Unglück zu tragen wissen. Die Begründung des ehrenrätlichen Erkenntnisses
ist perfid und verräth gute jesuitische Schulung. Wenn Du noch eines Mittels
bedurft hättest, um in ganz Deutschland und Österreich Sympathien zu gewin-
nen, so wäre dießer Streich jedenfalls das beste Mittel dießer Art. Immerhin werden
die Sympathien, die ^{man}man für Dich hegt, überall an Herzlichkeit zunehmen,
und die Herren vom Ehrenrathe haben durch ihr Verdikt für Deine Person und
Deine Werke eine sehr löbliche Propaganda gemacht. Da sie aber das Gegentheil
beabsichtigt haben, so wirst Du hoffentlich die Antwort nicht schuldig bleiben.
Eine kräftige und doch vornehme Abfage an den ge Ehrenrath und den Militarismus
überhaupt wäre wohl angemessen, und die »Neue Freie Presse« könnte einer
solchen Antwort aus Deiner Feder die Aufnahme kaum verweigern.

Ich drücke Dir herzlichst die Ha Hand und grüße Dich in Treue, – obwohl ich es
für meinen Theil lebhaft bedaure, nicht mehr einen k. u. k. Regimentsarzt, son-
dern einen ganz gemeinen Reservisten als Freund zu besitzen.

Dein

Paul Goldmann.

Herzlichen Gruß an Fräulein OLGA!

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1360 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »901« vermerkt

4-5 *aus ... geftrichen*] Für die Veröffentlichung von *Lieutenant Gustl* wurde Schnitzler am 21. 6. 1901 der Offiziersrang aberkannt.

7 *Begründung*] Siehe etwa den Leitartikel der *Neuen Freien Presse* zum Thema: [Moriz Benedikt]: *Wien*, 20. Juni. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.226, 21. 6. 1901, Morgenblatt, S. 1–2.

17 *Antwort*] Eine solche Antwort gab es nie, Schnitzler entschied sich auf Anraten von Max Burckhard, sich weder dem Geheimprozess zu stellen noch Stellung zu beziehen. Schnitzler verfasste jedoch zu einem nicht näher bestimmten Zeitpunkt eine fünfseitige, zu Lebzeiten nicht veröffentlichte Parodie auf seine Novelle, betitelt *Leutnant Gustl*. Darin wird Gustl übertrieben sittlich-korrekt dargestellt und die antisemitisch geprägte Berichterstattung humorvoll thematisiert.

Erwähnte Entitäten

Personen: Moriz Benedikt, Max Eugen Burckhard, Olga Schnitzler

Werke: *Leutnant Gustl*. Parodie, *Lieutenant Gustl*. Novelle, *Neue Freie Presse*, Wien, 20. Juni

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutschland, Salzburg, Österreich

Institutionen: Neue Freie Presse

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 21. 6. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03070.html> (Stand 12. Juni 2024)